

4.9.2016

Von der Raubritterburg zum Barfußpfad

Rhodt unter Rietburg, Villa Ludwigshöhe, Rietburg, Haus an den Fichten, Barfußpfad am Sandwiesenweiher, Kropsburg, Sankt Martin

Regenschirme und Rucksackhüllen tupfen Farbe ins Bild als Axel Weber, unser Wanderführer, uns begrüßt. Wir sind an suboptimales Wetter gewöhnt und lassen uns vom Regen nicht verdrießen.

Wir durchqueren das bildhübsche - heute leider etwas graue - Rhodt unter Rietburg und erreichen die Weinberge mit Rebstöcken in sattem Grün voll praller roter Weintrauben. An der Villa Ludwigshöhe genießen wir die Aussicht. Niemand nutzt die Möglichkeit, die nun vor uns liegenden Höhenmeter zur Rietburg mit dem bequemen Sessellift zurückzulegen.

Geschützt durch das Blätterdach des Waldes können wir getrost die Regenschirme schließen und im Zickzack den Berg erklimmen. Wie einst König Ludwig I von Bayern genießen wir etwa auf halber Höhe den überdachten „Schönen Punkt“. Als wir auf der Rietburg ankommen, die auf 535 m Höhe über Rodt thront, hört der Regen sogar auf. Axel berichtet von der wechselvollen Geschichte der Burg, die zwischen 1200 und 1204 gegründet und im 30-jährigen Krieg endgültig zerstört wurde. Berühmt wurde die Burg durch eine politische Geiselnahme im Jahre 1255. Auf dem Weg von der Bischofsstadt Worms zur Reichsburg Trifels hatte der staufische Lehnsmann Herrmann von Riet bei Edesheim die aus dem Haus Welfen stammende Königin Elisabeth, Gattin König Wilhelms, gekidnappt und in der Rietburg gefangen gehalten. Die Sache ging für die Königin gut und für den Burgherrn glimpflich aus: die Königin wurde befreit, Herrmann von Riet kam mit dem Leben davon, verlor aber die Herrschaft über die Burg. Sie wurde zur Reichsburg. Am heutigen Sonntag gibt der Rietburgverein ein Burgfest zu seinem 25-jährigen Bestehen, so dass wir in den Genuss hausgemachten Zwetschkuchen und Pfälzer Livemusik kommen. Der Blick von hier oben auf die Rheinebene ist atemberaubend – selbst bei diesem Wetter. Aus Dunst und Nebel türmen sich Wolken über dem Rhein auf.

Nach der Rast führen uns schmale, weiche Pfade vorbei am Naturdenkmal „Schrägerstein“ und dem Wanderheim Hüttenbrunnen zur Sankt Martin Hütte, mit 486 m der zweithöchste Punkt unserer Wanderung. Von hier gelangen wir auf dem Auerochsenweg hinunter zum Haus an den Fichten, wo das Mittagessen auf uns wartet. Der Regen hat sich zwischenzeitlich verzogen, so dass wir draußen sitzen können. Ob wir nun die knusprigen Röstkartoffeln, eine riesige Forelle oder etwas anderes gewählt haben – es schmeckt und alle sind sehr zufrieden.

Nach dem Mittagessen steht die Umrundung des Sandwiesenweihers an. Barfuß! Und dieser Weg ist ganz und gar nicht weich für meine verwöhnten Füße. Außerdem müssen wir auch noch unsere Balancekünste unter Beweis stellen – auch da erkenne ich bei mir durchaus Optimierungspotential.

Wieder in sicheren Wanderschuhen tragen unsere Füße uns nun zu einem herrlichen Pfad, der ein munter plätscherndes Bächlein begleitet. Kurz vor Sankt Martin geht es noch einmal bergauf zur Kropsburg. Gegründet von den Stauern um 1200 überdauerte sie die Zeit fast unbeschadet bis die Franzosen sie im Pfälzer Erbfolgekrieg Ende des 17. Jhd. völlig zerstörten. Ende des 18. Jahrhunderts wurde auf den Trümmern ein herrschaftliches Wohnhaus errichtet, in dem sich jetzt ein Restaurant befindet. Durch die Weinberge wandern wir hinunter nach Sankt Martin, wo ich mir noch ein köstliches Eis gönne. Der Bus nach Neustadt lässt nicht lange auf sich warten, die Zeit reicht gerade noch für einen heftigen Schauer und schon geht es auf die Heimfahrt.

Die schöne Tour hat uns reichlich dafür belohnt, uns dem Wetter zum Trotz auf den Weg gemacht zu haben.

Bilder und Text Waltraud Al-Karghuli

